



**University of  
Zurich** <sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2007

---

## **Wer ist der beste Tour-Fahrer aller Zeiten?**

Dietl, H ; Franck, E

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich  
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-2649>  
Newspaper Article

Originally published at:

Dietl, H; Franck, E. Wer ist der beste Tour-Fahrer aller Zeiten? In: Neue Zürcher Zeitung, 166, 20 July 2007, 46.

# Wer ist der beste Tour-Fahrer aller Zeiten?

Von Helmut Dietl und Egon Franck\*

Die Tour de France ist eine der grössten Sportveranstaltungen der Welt. Trotz den anhaltenden Dopingdiskussionen kommen zu den spektakulären Etappen über eine Million Zuschauer. Die Fahrer bringen körperliche Höchstleistungen, wie sie in dieser Form in kaum einer anderen Sportart vorkommen. Wegen dieser (Tor-)Tour geniessen sie bei ihren Fans besonderes Ansehen. Für viele gelten die Toursieger als «Könige aller Sportler». Ein Dauerbrenner in den Diskussionen ist die Frage nach dem «König unter den Königen». Wer ist der beste Tour-Fahrer aller Zeiten? Armstrong, weil er die Tour 7-mal und damit häufiger als alle anderen Fahrer gewonnen hat? Oder Hinault, weil er neben seinen 5 Siegen auch jeweils einmal die Sprintwertung und das Bergtrikot gewann? Oder Merckx, der 5-mal das gelbe, 3-mal das grüne, 2-mal das Bergtrikot und insgesamt 34 Etappen und damit 12 mehr als Armstrong für sich entscheiden konnte?



Das Kernproblem aller Vergleiche ist klar: Durch eine entsprechende Gewichtung der einzelnen Leistungskriterien lässt sich jedes gewünschte Ergebnis erzielen, solange kein Fahrer einem anderen in allen Leistungskriterien überlegen ist. Möchte man beispielsweise Merckx zum besten Fahrer aller Zeiten küren, muss man nur das Kriterium «Etappensiege» hoch genug gewichten. Will man Armstrong vorne sehen, dann muss man das Kriterium «Toursiege» hoch genug bewerten.

Um diesem Problem zu entgehen, haben Laurens Cherchye von der Universität Löwen und Frederic Vermeulen von der Universität Tilburg ein Verfahren entwickelt, das auf eine Gewichtung der Leistungskriterien verzichtet und stattdessen nur mit einem Ranking auskommt. Die Befragung von Radsportexperten ergab folgende Rangfolge der Leistungskriterien: Toursiege, zweite Plätze in der Gesamtwertung, dritte Plätze in der Gesamtwertung, Etappensiege, grüne Trikots (Sprintwertung) und Bergtrikots. Mit Hilfe dieser Rangfolge lassen sich Dominanzbeziehungen zwischen Fahrern ermitteln. Hierzu wird zunächst für jeden Fahrer die Anzahl der Erfolge im wichtigsten Leistungskriterium (Toursiege) ermittelt. Anschliessend wird schrittweise jeweils die Anzahl der Erfolge in den nächsten Leistungskriterien addiert. Insgesamt erhält man so sechs Werte: Anzahl der Toursiege; Anzahl Toursiege und zweiter Plätze; Anzahl Toursiege, zweiter Plätze und dritter Plätze usw. Ein Fahrer dominiert einen Konkurrenten, wenn bei ihm keiner dieser Werte unter den jeweiligen Werten seines Konkurrenten liegt.

Zwar wird jeder Fahrer nach diesem Kriterium von sich selbst dominiert, aber es gibt insgesamt nur vier Fahrer, die von keinem anderen Fahrer dominiert werden: Lance Armstrong, Bernard Hinault, Eddy Merckx und Raymond Poulidor. Armstrong wird von keinem anderen Fahrer dominiert, weil er die meisten Toursiege geschafft hat. Obwohl Armstrong die Tour 7-mal und damit 2-mal mehr als Hinault und Merckx gewonnen hat, kann er damit nicht alle anderen Leistungskriterien kompensieren, in denen Hi-

nault und Merckx besser sind. Beispielsweise wurde Hinault 2-mal Zweiter, gewann je einmal das grüne und das Bergtrikot und kann mit 28 Etappensiegen zudem 6 Etappensiege mehr vorweisen als Armstrong, der in seiner Karriere niemals Zweiter oder Dritter wurde und weder das grüne noch das Bergtrikot jemals gewinnen konnte. Interessanterweise ist Poulidor, der die Tour zwar nie zu seinen Gunsten entscheiden konnte, aber 3-mal Zweiter und 5-mal Dritter wurde, der einzige Fahrer, der neben dem Trio Armstrong, Hinault und Merckx von keinem anderen Fahrer dominiert wird.

Dieses Viererfeld lässt sich nun weiter eingengen, indem man die verbliebenen Fahrer in Bezug auf ihre Dominanz gegenüber anderen Spitzenfahrern untersucht. Poulidor scheidet als Erster aus, da er viele andere Spitzenfahrer nicht dominieren kann, etwa all jene, die mindestens einen Toursieg aufweisen. Beim indirekten Vergleich zwischen den anderen drei ist Zoetemelk, der mit einem Sieg, 6 zweiten Plätzen und 10 Etappensiegen von Armstrong und Hinault, nicht aber von Merckx dominiert wird, das Zünglein an der Waage. Auf diese Weise lässt sich die Frage nach dem König der Tour zwar nicht eindeutig beantworten, aber zumindest auf zwei Fahrer eingrenzen: Lance Armstrong und Bernard Hinault.

\* Helmut Dietl und Egon Franck sind ordentliche Professoren an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. Beide beschäftigen sich seit Jahren unter anderem mit ökonomischen Fragen des Sports.